

Daten und Fakten

- Projektvolumen: rd. 50 Mio.€
- Spatenstich: Dezember 2011
- Übergabe: März 2014

Nutzung

- Anzahl der Studenten: 2000 Studenten
- Großer Hörsaal: 300 Sitzplätze
- Experimentierhörsaal: 195 Sitzplätze
- Mensa: 288 Sitzplätze
- Nutzfläche (NF): 15.599,51 m²
- Brutto-Grundrissfläche (BGF): 19.054,48 m²
- Bruttorauminhalt (BRI): 80.428,85 m³

TGA / Energieeffizienz / Nachhaltigkeit

- Multibus - Systemtechnik
- Tageslichtlenkung durch Sonnenschutz
- Blockheizkraftwerk (BHKW)
- LED Beleuchtung Flure

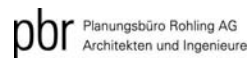
Freianlagen

- Gesamtfläche Campus: 11.516 m²
- Gesamtfläche Parkplatz: 18.017 m²
- Stellplätze: 457 Stück
- Zahl der Bäume: 190 Stück

Baukonstruktion

- verbauter Stahlbeton: 12.850 m³
- verbauter Bewehrungsstahl: 1.950 t
- Volumen der Erdbewegungen: 39.250 m³

Visualisierungen: Planungsbüro Rohling AG Architekten und Ingenieure



BLB NRW Duisburg

Wir sind gerne für Sie da:

Friedrich-Wilhelm-Straße • 47051 Duisburg
Tel: +49 203 98711-0 • Fax: +49 203 98711-900
E-Mail: du.postestelle@blb.nrw.de

Niederlassungsleitung

Dr. Armin Lövenich
Stv. Lutz Grimsel



ÖPNV

Ab Duisburg Hbf: Linien 923,926,933
in Richtung Friedrich-Wilhelm-Platz

PKW

A40, aus östl. Richtung: Abf. Duisburg-Häfen in Richtung Duisburg-Hochfeld,
aus westl. Richtung: Abf. Duisburg-Zentrum. 2. Kreuzung links in die Steinsche Gasse. 2. Ampel rechts in den Friedrich-Wilhelm-Platz (Straßenverlauf folgen). Nach 100 m Gebäude rechts.
A59, Abf. Duisburg-Zentrum, aus nördl. Richtung rechter Spur folgen,
aus süd. Richtung im Kreisverkehr die 3. Ausfahrt in die Mercatorstr., links in die Friedrich-Wilhelm-Straße.

Parkmöglichkeiten: Tiefgarage Wallstraße



Neubau der Hochschule Rhein-Waal Campus Kamp-Lintfort



Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
Duisburg



Herzlich Willkommen

auf der Baustelle für den neuen Campus in Kamp-Lintfort. Die Duisburger Niederlassung des Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW realisiert hier Neubauten für die Hochschule Rhein-Waal. Bereits im März 2014 sollen die schlüsselfertigen Gebäude der Hochschule übergeben werden. Rund 50 Millionen Euro investiert der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW für das Land Nordrhein-Westfalen in Kamp-Lintfort in den neuen Campus der Hochschule Rhein-Waal. Die Planung ist das Ergebnis eines Architektenwettbewerbes der 2010 vom BLB NRW in Kooperation mit der Stadt Kamp-Lintfort und der Hochschule Rhein-Waal ausgelobt wurde. Sieger des Wettbewerbs war das Planungsbüro Rohling AG, pbr Architekten und Ingenieure, aus Osnabrück.

Der neue, für ca. 2000 Studierende ausgelegte Campus wird dem Fachbereich Kommunikation und Umwelt zukünftig neben zentralen Einrichtungen wie Hörsälen, Bibliothek und Mensa modern ausgestattete Büro-, Labor-, Seminar- und Werkstatträume bieten.

Städtebau und Freianlagen

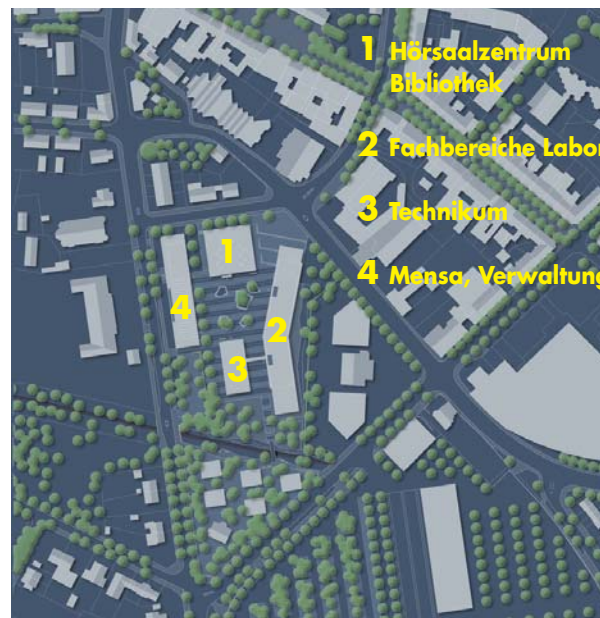
Der neue Campus integriert sich durch seine offene städtebauliche Struktur und den Maßstab der Neubauten in das Stadtbild Kamp-Lintforts. Die Gestaltungselemente des Campusplatzes betonen den Platz als Begegnungs- und Kommunikationsfläche. Sie bestehen aus fünf Schollen, gleichsam den fünf Kontinenten, die sich aus der Platzfläche erheben. Die Schollen als Betonaufrichtungen sind mit Holzaufgaben gefasst und mit einem Rasenteppich belegt. Vereinzelt Bäume sind an sonnenreichen Tagen willkommene Schattenspendler.

Am südlichen Rand des befestigten Platzes entsteht ein großzügiger Übergang zur landschaftlich geprägten Grünfläche. Verschiedene Weidenarten und Gräsersäume charakterisieren eine naturnahe Gestaltung des Goorley Ufers. Die anfallenden Regenmengen der Dachflächen und befestigten Flächen der Außenanlagen werden gesammelt und der Großen Goorley zugeführt.

Um einen Durchgangs- und Suchverkehr von PKWs zu vermeiden, werden die Stellplätze als zentrale Parkplatzanlage auf der nördlichen Fläche des Bergwerksgeländes vorgesehen.

Gestaltung

Die baukörperliche Gliederung spiegelt die unterschiedlichen Funktionsbereiche der Hochschule wieder. Jedes Gebäude reagiert mit seinen Geschosshöhen und Fassaden individuell auf die jeweilige Nutzung und erhält so seinen eigenen Charakter. Durch die Verwendung einheitlicher Materialien und gleicher Gestaltungsmerkmale wachsen die Bauwerke trotz ihrer Eigenständigkeit zu einem Ensemble zusammen. Die Fassaden werden mit wenigen Materialien wie Stahl / Aluminium, Glas und Klinkermauerwerk gestaltet.



Technik

Der elektrische Leistungsbedarf der Liegenschaft beträgt ca. 1.500 kVA. Durch den Einsatz einer Energieoptimierungsanlage in der Küche werden Stromkosten durch die Vermeidung von Stromspitzen reduziert. Aus wirtschaftlichen Gründen kommen in den Fluren, Treppenhäusern und Verkehrsflächen sowie bei der Außenbeleuchtung energieeffiziente LED-Leuchten zum Einsatz. Die Beleuchtungsanlagen werden überwiegend präsenzabhängig geregelt.

Zur Steuerung und Regelung von Beleuchtung, Sonnenschutz, Verdunkelung, Medientechnik und Zustandsüberwachung von Türen und Fenstern kommt eine innovative Multibus-Gebäudesystemtechnik zum Einsatz, die mit der übergeordneten Gebäudeleittechnik (Bacnet) kommuniziert.

Für die zentrale Versorgung mit Wärme und Kälte ist auf dem Campus eine Energiezentrale untergebracht. Mit zwei Gasbrennwert-Kesselanlagen und zwei BHKWs werden ca. 1,5 MW an Heizleistung erzeugt. Die elektrische Leistung der BHKWs wird auf der Liegenschaft eingespeist. Für die Kälteversorgung sind auf dem Dach des Technikgebäudes zwei Kaltwassererzeuger mit ca. 850 kW Kälteleistung installiert. Ein zusätzliches Freikühlsystem nutzt während der kalten Witterung die kühle Außenluft.